



NEWSLETTER APRIL 2017

TAGUNGEN/WORKSHOPS

Fachtag: Familie von morgen. Neue Werte für die Familie(npolitik) - Berlin 05-07/04

Die Familie kann man sich nicht aussuchen. Oder doch?

Familienleben gibt es heute in vielfältigen Formen. Diese Vielfalt führt aber auch zu Irritationen und Konflikten. Welche Familie ist gemeint, wenn es in Artikel 6 des Grundgesetzes heißt: „Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.“?

Unsere Tagung bringt historische, sozialwissenschaftliche, theologisch-ethische, juristische, kulturwissenschaftliche und politische Positionen miteinander ins Gespräch. So will sie Orientierungen dafür geben, wie ein gutes Zusammenleben der verschiedenen Familienformen weiterhin gestärkt werden kann – und will die Chancen aufzeigen, die in der Familienvielfalt liegen.

Die Tagung ist eine Kooperation zwischen der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld, der Evangelischen Akademie zu Berlin, dem Kirchenkreis Berlin-Stadtmitte und Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband. Sie wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

[Mehr dazu.](#)

Tagung: Reproduktion und Partizipation – alte Begriffe, neue Relevanz? - Berlin 09/06

Am 9. Juni 2017 findet an der Humboldt-Universität zu Berlin die Fachtagung „Reproduktion und Partizipation – alte Begriffe, neue Relevanz?“ statt. Die Tagung wird im Rahmen des von der Hans-Böckler-Stiftung geförderten und von Hildegard Maria Nickel (HU Berlin) geleiteten Forschungsprojekts „Partizipation und Reproduktion. Fach- und Führungskräfte als arbeits- und geschlechterpolitische Akteure in der DB AG“ durchgeführt. Vorgestellt werden erste empirische Ergebnisse. [Mehr dazu.](#)

Antisemitismus und Antifeminismus als menschenrechtsverachtende gesellschaftliche Ausgrenzungsstrategien haben jeweils für sich betrachtet eine lange und im Fall des Antisemitismus eine besonders düstere Geschichte. Doch vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart lässt sich aufzeigen, dass beide politischen Strategien eng miteinander verwoben sind – und das nicht nur in ihrer populistischen Propaganda.

Analysiert werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Verschränkungen von Antifeminismus und Antisemitismus sowie die Ausgrenzungsstrategien in beiden Kampffeldern. Auch die Rolle von Frauen als Akteurinnen wird thematisiert. Auf der abschließenden Podiumsdiskussion werden die historischen Befunde mit der „postfaktischen“ Gegenwart konfrontiert und gefragt: „Antisemitismus – Antifeminismus – Rechtspopulismus: Was tun?“ [Nähere Informationen.](#)

Konferenz der Fachgesellschaften für Geschlechterforschung
„Aktuelle Herausforderungen der Geschlechterforschung“
+ 15. Arbeitstagung der KEG - Köln 27-30/09

An der Universität zu Köln findet vom 28.–30.9.2017 die Konferenz der Fachgesellschaften D-A-CH und GeStiK Köln „Aktuelle Herausforderungen der Geschlechterforschung“ sowie vom 27.–28.9. die 15. Arbeitstagung der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung (KEG) im deutschsprachigen Raum statt. Start der elektronischen Anmeldung für beide Konferenzen ist der 1. April 2017. [Zum Programm der Konferenz „Aktuelle Herausforderungen der Geschlechterforschung“.](#)
[Zum Programm der 15. Arbeitstagung der KEG.](#)

CALL FOR PAPERS/CALL FOR ARTICLES

CfP: Gender in Revolution: Women and men experiencing revolutionary change 1917-2017

After Sarajevo in 2014, Beirut in 2015, Yerevan in 2016, the next annual international Women in War conference, to be held in Odessa in autumn of 2017, will explore different aspects of the social and political transformations in gender relations, especially the life of women, resulting from one century of revolutions. These will include uprising and revolts where women have played exceptional roles with major social consequences.

We have chosen to situate our next conference in Ukraine, a country which has historically challenged both the imposition and the legacy of Soviet rule, and today represents the most positive and advanced society for women's rights in the post-Soviet bloc.

In this unique conference, we shall focus on women's revolutionary experiences worldwide as influenced by the Soviet revolution of 1917, in order to establish commonalities and differences in terms of women's participation and influence. [Read more.](#)

CfP: Queer Lives Past & Present: Interrogating the Legal

2017 marks the fiftieth anniversary of the passing of the Sexual Offences Bill, which partially decriminalised male homosexual acts in England and Wales. But what is the position of legal reform in the field of queer history? Does homosexual law reform in the UK and elsewhere represent a rupture in queer politics and the context in which same-sex desiring men made their lives, or does focusing on legal thresholds obscure continuities and other factors? What was the impact of homosexual law reform on those sexualities that had not been criminalised in the same way or to the same extent (including female homosexuality)? Should we read homosexual law reform as the culmination of post-war processes of liberalisation and democratisation, or did decriminalisation in fact play its part in the „privatisation“ of (homo)sexuality, in the policing of public spaces, in the solidification of private and public spheres? Above all, we are interested in how the legal affected, and continues to affect, everyday queer lives. How have differences of age, class, locality and race influenced the impact of legal reform? And how have queer lives been „regulated“ through means other than legal statutes? [More information.](#)

CfP: GENDER 2/18: Mode und Geschlecht

Kleidung, unmittelbar auf dem Körper getragen, prägt das Körpergefühl, dominiert die Wahrnehmung durch andere Menschen und ist integrales Element der Bildung von Identitäten und Lebensstilen. So wird auch Geschlechtsidentität von Kleidern/Mode nicht ausgedrückt, sondern im performativen Vollzug – dem (alltäglichen) Handeln durch und mit Kleidung – hervorgebracht. Das öffnet einen Raum potenzieller Vielfalt, in dem Identitäten zumindest in bestimmten Grenzen spielerisch erweitert werden und die Geschlechter nicht mehr auf die heteronormierten zwei Ausprägungen (weiblich – männlich) festgelegt sind. Andererseits aber normiert Mode in hohem Maße und verhindert gerade die Individualität, die sie offenbar verspricht. Eine wesentliche Rolle spielt Geschlecht auch in der Produktion von Mode, also auf allen Stufen vom Entwurf über die konkrete Herstellung und schließlich in der Vermarktung in allen ihren Facetten (Präsentation, Werbung, Vertrieb, Verkauf).

Der Heftschwerpunkt will sich den komplexen Zusammenhängen von Mode und Geschlecht aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven widmen.

Herausgeberinnen sind Prof. Dr. Gertrud Lehnert, Miriam von Maydell und Jenny Bünnig.

Der vollständige Call findet sich [hier](#).

CfP: Femeris. Multidisciplinary Journal of Gender Studies

From the Gender Studies Institute (University Carlos III of Madrid) we are pleased to inform you that our magazine „Femeris. Multidisciplinary Journal of Gender Studies“ is calling for papers for its fourth issue. „Femeris. Multidisciplinary Journal of Gender Studies“ publishes only original and unpublished articles on those topics related to Women Studies, Feminist research and Gender Studies. They should contain conclusions supported by scientific methodology. Articles can be written in Spanish, English, French or Portuguese. [More information.](#)

CfP: femina politica 1/2018: Angriff auf die Demokratie

Mit dem Themenheft laden wir Beiträge ein, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit den Fragen befassen, wie autoritär-populistische Regierungstechnologien und Diskurse demokratische (Geschlechter-)Verhältnisse angreifen, wie kulturell-symbolische und ökonomische Praktiken gesellschaftliche Geschlechterverhältnisse transformieren und geschlechtliche Machtverhältnisse in die Gesellschaften neu einschreiben. Wichtig ist auch, welche Möglichkeiten des Widerstands sich aus demokratietheoretischer Sicht ergeben.

Der Schwerpunkt wird inhaltlich von Gabriele Wilde und Gastherausgeberin Birgit Meyer betreut.

[Nähere Informationen.](#)

CfP: Zeitschrift für Diversitätsforschung und -management 1/2018: Zum Verhältnis von Diversität und Intersektionalität – Heterogenität beobachten und gestalten

Mit der Thematik „Zum Verhältnis von Diversität und Intersektionalität – Heterogenität beobachten und gestalten“ möchten wir eine kontroverse Debatte (wieder)eröffnen und sowohl empirischen und/oder theoretischen Diskussionen, Praxisbeiträgen, als auch skizzenhaften Positionierungen Raum geben.

[Zum Call for Papers.](#)

CfP: Signs, Special Issue: Gender and the Rise of the Global Right

As political events across the world have made clear, the right wing is ascendant: from the election of Donald J. Trump in the United States; to the Brexit victory in the United Kingdom; to the rise of rightist, nationalist, anti-immigrant, and neo-Nazi parties across Europe; to the election of the Hindu nationalist Bharatiya Janata Party in India; to the Philippine president's professed admiration for Adolf Hitler; to the impeachment of a democratically elected woman leader in Brazil; to the military coup and gendered crackdown in Egypt; to the virulently antigay legislation in Uganda, in which US-based Christian evangelicals played no small role. Far less studied are the myriad ways in which the global Right represents a particular politics of gender. Indeed, backlash against perceived shifts in gender and sexual norms may have partly spurred the Right's rise. And right-wing movements have often justified themselves by invoking gender and sexuality – whether through a desire to return to or preserve “tradition” and “shared values” or by stoking anxieties about the sexual threats represented by racial, foreign, or religious others.

These developments present an urgent need for feminist theorizing, across regions and disciplines. It is of critical importance that the central role of gender and sexuality in the rise of the Right be recognized and that the voices of critique be feminist ones, including investigations of the Rights' representational politics, its workings in discourse, mass media, human rights, law, and culture broadly conceived. We welcome submissions from all disciplines, and especially submissions that are engaging across disciplines and that are themselves inter- or transdisciplinary. [Read more.](#)

AUSSCHREIBUNGEN

„GeWInN“ - Ausschreibung für Unternehmen zur Teilnahme an Reallaboren zum Themenfeld „Gender & IT“

Eine lebendige und offene Unternehmenskultur bietet viele Anreize für Fachkräfte, sich in Unternehmen zu engagieren. Mit Ihrer Unterstützung möchten wir gemeinsam daran arbeiten, um diese herzustellen und die Vernetzung zwischen Genderforschenden und Unternehmen im Bereich IT voranzutreiben. In den Gender Studies, in der Wissenschafts- und Technikforschung und im Bereich feministischer Human-Computer-Interaction findet einerseits exzellente Forschung zu Gender und Informatik statt. Andererseits fragen sich Praktiker/innen in allen Bereichen der IT, was sie tun müssen, um etwa ihre Software geschlechtergerecht zu gestalten, eine frauenfreundliche IT-Kultur zu unterstützen und für Frauen attraktiv zu sein.

Das Projekt GeWInN schlägt hier eine Brücke und ermöglicht den Wissensaustausch zwischen Praxis und Wissenschaft in sechs ausgewählten Reallaboren zu Themen der Informatik und Gender Studies. Hierbei erarbeiten Unternehmen und Wissenschaftler/innen gemeinsam in einem realen Setting Antworten auf aktuelle Fragestellungen und Problemlagen. [Zur Ausschreibung.](#)

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen im Projekt „Jenseits der ‚gläsernen Decke‘. Professorinnen zwischen Anerkennung und Marginalisierung (academica)“

Für das vom BMBF geförderte Verbundprojekt „Jenseits der ‚gläsernen Decke‘. Professorinnen zwischen Anerkennung und Marginalisierung (academica)“ suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt mehrere wissenschaftliche Mitarbeiter_innen für den Projektzeitraum von 3 Jahren.

Das Projekt hat zum Ziel, durch eine qualitative empirische Untersuchung, die Marginalisierungserfahrungen und Handlungsspielräume von Professorinnen in der Bundesrepublik Deutschland zu untersuchen. Einbezogen werden verschiedene Vergleichsgruppen und Kohorten sowie Expert_innen aus Gleichstellung und Wissenschaftsberatung. Es handelt sich um ein Verbundvorhaben, das alle Hochschultypen abdeckt:

Das Teilprojekt I an der TU Darmstadt (geleitet von Prof. Dr. Tanja Paulitz) untersucht Erfahrungen von Professorinnen an Universitäten und Kunsthochschulen.

Im Teilprojekt II an der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hochschule Hildesheim/ Holzminden/ Göttingen (geleitet von Prof. Dr. Leonie Wagner) werden Fachhochschulen und Musikhochschulen untersucht.

[Zur Ausschreibung der HAWK.](#)

[Zur Ausschreibung der TU Darmstadt.](#)

Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in zur Koordinierung des Niedersächsischen Promotionsprogramms
„Konfigurationen von Menschen, Maschinen und Geschlecht.
Interdisziplinäre Analysen zur Technikentwicklung (KoMMa.G)“

Für die Koordinierung des Niedersächsischen Promotionsprogramms „Konfigurationen von Menschen, Maschinen und Geschlecht. Interdisziplinäre Analysen zur Technikentwicklung (KoMMa.G)“, wird die Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin/eines wissenschaftlichen Mitarbeiters mit 50% wöchentlicher Arbeitszeit angeboten. [Zur Ausschreibung.](#)

Projektmitarbeiter/in im Gleichstellungsbüro der Goethe-Universität Frankfurt a.M.

Im Gleichstellungsbüro der Goethe-Universität Frankfurt am Main ist ab sofort die Stelle einer Projektmitarbeiterin/eines Projektmitarbeiters für die Vernetzung diversitätssensibler Angebote der Goethe-Universität sowie für Öffentlichkeitsarbeit (E13 TV-G-U, halbtags) bis zum 31.12.2018 befristet zu besetzen. Die Eingruppierung richtet sich nach den Tätigkeitsmerkmalen des für die Goethe-Universität geltenden Tarifvertrages (TV-G-U). [Zur Ausschreibung.](#)

2 Promotionsstipendien Genderforschung - Universität Koblenz-Landau

An der Universität Koblenz-Landau wurde im Rahmen des Professorinnenprogramms II des Bundes und der Länder die Graduiertenschule Genderforschung (GGf) eingerichtet. Zum nächstmöglichen Zeitpunkt werden zwei Promotionsstipendien mit einer monatlichen Stipendienrate in Höhe von 1.250 Euro für 32 Monate vergeben.

Voraussetzung für die Bewerbung ist ein Promotionsprojekt, dessen zentrale Analysekatgorie Gender ist, wobei eine interdisziplinäre Perspektive wünschenswert ist. Begonnene bzw. fortgeschrittene Promotionsprojekte sind ebenfalls erwünscht. Die Ausschreibung finden sie [hier](#).

Mitarbeiter/in für Dezentrales Genderconsulting - RWTH Aachen

Die Stabsstelle für Gender and Diversity Management (IGaD) der RWTH sucht eine Elternzeitvertretung für die gleichstellungsfördernde Maßnahme „Dezentrales Genderconsulting“. [Zur Ausschreibung.](#)

W2-Professur für „Öffentliches Recht (oder ein anderes dogmatisches Fach) und Geschlechterstudien“ (Vertretungsprofessur) - HU Berlin

An der Juristischen Fakultät und dem Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien ist eine W2-Professur für „Öffentliches Recht (oder ein anderes dogmatisches Fach) und Geschlechterstudien“ (Vertretungsprofessur) zum 01.10.2017 befristet für 5 Jahre zu besetzen.

Die Professur sichert sowohl die Integration von Geschlechterfragen in die Rechtswissenschaft als auch die Einbeziehung juristischer Fragen in die Geschlechterstudien. Die Professur ist im Rahmen der Förderung der Gender Studies an der Humboldt-Universität eingerichtet worden und daher in den Gender Studies und der Rechtswissenschaft in Lehre, Forschung und universitärer Selbstverwaltung gleichermaßen engagiert. Erwartet wird in der Juristischen Fakultät insbesondere die Beteiligung am Schwerpunkt „Rechtspolitik und Rechtsgestaltung“ sowie im Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien die Mitarbeit in interdisziplinären Forschungsinitiativen. [Zur Ausschreibung.](#)

2017-18 Visiting Scholars at Margherita von Brentano Center for Gender Studies - FU Berlin

The Margherita von Brentano Center for Gender Studies at Freie Universität Berlin offers non-stipendiary visiting fellowships to excellent scholars who are conducting research related to one of our research priority areas. These are:

- transnational, transregional and transcultural gender relations;
- body, sexuality, biopolitics; digital public(s) and gender;
- subjectivity, power, emotions and affections;
- feminist theory, diversity and intersectionality.

[More information.](#)

NEUERSCHEINUNGEN

Diseusen in der Weimarer Republik

Die Geschichte der Diseusen ist eine Geschichte ihrer Images: ‚Neue Frauen‘ mit Bubikopf, Zigarettenspitze und laszivem Blick, Chansons und Schlager mit frechem Sprechgesang. Im Berlin der 1920er Jahre waren Diseusen wie Margo Lion und Blandine Ebinger bedeutende Akteurinnen, deren durchschlagskräftige Images jedoch weit über die stereotypen Merkmale der ‚Neuen Frau‘ hinausgingen.

Sandra Danielczyk analysiert diese Images und zeigt, wie sich diese originellen Künstlerinnen in der Popkultur der Weimarer Republik durchsetzten, indem ihre Chanson-Performances in einen Kontext mit diskursiven Bedeutungszuschreibungen, Vorbildern und Idealvorstellungen, Anforderungen des Kabarets und eigenem künstlerischen Ausdruck gestellt werden. (Sandra Danielczyk: *Diseusen in der Weimarer Republik. Imagekonstruktionen im Kabarett am Beispiel von Margo Lion und Blandine Ebinger*, Bielefeld: Transcript 2017.)

GENDER 1/17: Geschlechterverhältnisse verhandeln – arabische Frauen und die Transformation arabischer Gesellschaften

Seit 2010 befinden sich arabische Gesellschaften in einer – hinsichtlich der langfristigen Folgen – kaum abschätzbaren Situation politischer und sozioökonomischer Transformationen. Schon im Kontext des ‚Arabischen Frühlings‘ bewegten sich die Umbrüche zwischen Revolution und Restauration. Dessen ungeachtet gibt es in arabischen Gesellschaften schon seit Langem eine differenzierte Auseinandersetzung mit den Lebensverhältnissen und der gesellschaftlichen Stellung von Frauen. Lilia Labidi illustriert in ihrem Beitrag den sozialen Hintergrund des – neben Freiheit und Arbeit – zum Leitmotiv der Protestbewegung gewordenen Begriffs der Würde. Naïma Bouras' Interviews mit Frauen der Salafiyya-Bewegungen sezieren die sich wandelnden Muster politischer Partizipation von Frauen in diesen bis in die 1920er Jahre zurückreichenden Bewegungen. Diese und weitere Schwerpunktbeiträge laden zur Reflexion der gesellschaftlichen Wirklichkeit arabischer Frauen in verschiedenen Kontexten ein und bieten eine vertiefende Einsicht in den Wandel von Geschlechterbeziehungen, der Selbstwahrnehmung und der Identitätskonstruktion.

Im Offenen Teil dieser Ausgabe formuliert Christine Bauhardt den Entwurf einer queer-feministischen Ökonomie. Caprice Oona Weissenrieder, Regine Graml, Tobias Hagen und Yvonne Ziegler widmen sich geschlechtsspezifischen Unterschieden in Karrierechancen. Auf Basis von Gruppendiskussionen verhandeln Cornelia Hippmann und Oktay Aktan, ob und, wenn ja, unter welchen Voraussetzungen es in männlichen Peergroups möglich ist, schwule Mitschüler in die Schulgemeinschaft zu integrieren. Tagungsberichte und Rezensionen runden das Heft ab. Das Inhaltsverzeichnis können Sie [hier](#) einsehen.

Gewalt im beruflichen Alltag

„Wie kann eine Gesellschaft demokratisch sein, wenn ihre Betriebe und Institutionen hierarchisch sind?“ und „Woran können wir erkennen, dass Hierarchien zu einem bedeutenden Teil nicht rational und funktional begründet werden?“ Fragen wie diesen geht das Buch nach mit Reflexionen und Interviews zu Erfahrungen mit Gewalt im Betrieb sowie theoretischen Texten. Unter „Gewalt im Betrieb“ verstehen wir beispielsweise Prozesse wie Mobbing, Burnout, Kränkungen, sexualisierte Gewalt oder auch Kündigung. Hierarchien kränken, und sie lassen Institutionen und Gesellschaften schlechter funktionieren, weil sie krank machen. Wertvolle und konstruktive Energie geht in Betrieben durch den internen Kampf um Hierarchien verloren. Diese Energie fehlt bei der Orientierung, der Kommunikation und den Produkten nach außen. Große Hierarchien in Einkommen und Befehlsstrukturen verringern das Selbstwertgefühl, die Achtung und den Respekt in Gesellschaften.

Wir berichten von Gewalt in Fabriken, Büros, Schulen, in Betreuungseinrichtungen der sozialen Arbeit, Universitäten, im städtischen Bestattungswesen, Krankenhäusern, in der Demokratischen Republik Kongo, gegen Frauen in der Katholischen Kirche, bei der Verleihung von Staatsbürgerschaften und aus dem Leben einer Transgender-Person. (Utta Isop (Hg.): Gewalt im beruflichen Alltag. Wie Hierarchien, Einschlüsse und Ausschlüsse wirken. Berichte von Intersektionen institutioneller Gewalt, Neu-Ulm: AG SPAK Bücher 2017.)